Caritasverband
für das Erzbistum
Paderborn

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözesanverband
Paderborn

Pädagogisches Konzept
Version 1.0

PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG VON BUNDESFREIWILLIGEN IN EINSATZSTELLEN DER CARITAS

CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM PADERBORN E.V.

1. Unsere Zielsetzung

Das vorliegende Konzept richtet sich an die Einsatzstellen (Anleitungen), die Bildungskooperationspartner (Teamende) und an alle Beteiligten des Bundesfreiwilligendienstes im Bereich des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn e.V. (DiCV PB). Es beschreibt das Grundverständnis der pädagogischen Arbeit bzw. pädagogischen Begleitung von Bundesfreiwilligen. Im Konzept werden die einzelnen pädagogischen Handlungsfelder dargelegt sowie deren Funktion und wechselseitiges Zusammenwirken beschrieben. Auf diese Weise verfügen alle beteiligten Akteure über ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Ausrichtung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und gewährleisten so eine optimale pädagogische Begleitung der Bundesfreiwilligendienstleistenden.

Der DiCV PB trägt in seiner Funktion als Selbständige Organisationseinheit (SOE) die Verantwortung dafür, dass die pädagogische Begleitung der Bundesfreiwilligen gemäß dem vorliegenden Konzept erfolgt.

2. Unsere Vision

Als katholischer Freiwilligendienstträger begleitet der DiCV PB werteorientiert Freiwillige in den Dienstformaten u27 (bis einschließlich 26 Lebensjahre) und 27plus (ab 27 Lebensjahren) auf Grundlage des christlichen Menschenbildes. Der BFD als sozialer Lerndienst bietet den Freiwilligen einen Lern- und Entwicklungsraum an, in dem sie sowohl ihre persönlichen als auch beruflichen Kompetenzen durch die Tätigkeit in der Einsatzstelle sowie im gemeinsamen Lernen mit anderen Bundesfreiwilligen im Bildungsseminar weiterentwickeln. Das Engagement des DiCV PB im Bereich der Freiwilligendienste will damit nachhaltig zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie zu einer solidarischen Gesellschaft beitragen.

„Im Bundesfreiwilligendienst engagieren sich Frauen und Männer für das Allgemeinwohl, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich des Sports, der Integration und des Zivil- und Katastrophenschutzes. Der Bundesfreiwilligendienst fördert das lebenslange Lernen."[1] Der DiCV PB ist Mitglied der katholischen Trägergruppe Freiwilligendienste und begleitet als SOE sowohl Einsatzstellen/Rechtsträger als auch Bundesfreiwillige in den Einsatzstellen. Ziel der pädagogischen Begleitung der Bundesfreiwilligen ist es, „soziale, ökologische, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken"[2]. Die pädagogische Begleitung im Bundesfreiwilligendienst umfasst dabei die folgenden Aufgabenbereiche[3]:

- fachliche Anleitung der Bundesfreiwilligen durch geeignetes Personal der Einsatzstelle/Rechtsträger
- qualifizierte Bildungs- und Seminararbeit durch die Bildungskooperationspartner
- individuelle Betreuung durch qualifiziertes Personal der Einsatzstelle sowie durch den DiCV PB

3. Unsere Verständnis von Freiwilligendienst

Der BFD ist eine Option zivilgesellschaftlichen Engagements. Von ihm können folgende positive Wirkungen ausgehen:

- Für die Freiwilligen bietet der BFD eine Chance zur persönlichen und beruflichen Orientierung sowie zur Kompetenzentwicklung.
- Für die Menschen in den Einsatzstellen (Patienten, Bewohner, Klienten, Besucher u.a.) stellt der Dienst der Freiwilligen eine zusätzliche Unterstützung und Hilfestellung dar.

---

[1] Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst (BFDG) § 1.
[2] BFDG § 4,1.
[3] Vgl. Rahmenrichtlinie des BMFSFJ für die pädagogische Begleitung im Bundesfreiwilligendienst (BFD), 1.1.2023, Kap. 4 „Bestandteile und Anforderungen der pädagogischen Begleitung".

Gleichzeitig werden durch den Freiwilligendienst die Mitarbeitenden in den Einsatzstellen unterstützt.

- Für die Einsatzstellen bietet der Freiwilligendienst die Möglichkeit, die kirchliche bzw. caritativ-soziale Arbeit in den eigenen Diensten und Einrichtungen als mögliches Ausbildungs- und Berufsfeld den Freiwilligen zu eröffnen.

Im BFD werden die Freiwilligen in ihrer Tätigkeit pädagogisch begleitet und erhalten die Möglichkeit der persönlichen Weiterbildung. „Eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass Menschen gemeinsam geteilte Grundwerte des friedlichen Miteinanders anerkennen und über Kompetenzen verfügen, mit der Vielfalt an Wertorientierungen und Lebensstilen umzugehen. Wertebildung ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung."[4]

Für junge Freiwillige sind Freiwilligendienste lebensbiografisch häufig in der Phase des Übergangs von Schule bzw. Ausbildung zu einem ausgeübten Beruf angesiedelt. Sie investieren ihre Zeit und Kraft für andere Menschen und gewinnen dabei eigene Erfahrungen und Werteorientierungen. Das Engagement im sozial-caritativen Bereich eröffnet den Freiwilligen Orientierungsmöglichkeiten für die Berufswahl. Gleichzeitig lernen die Freiwilligen die Ausrichtung und Werte (Leitbild) der Einsatzstellen im Bereich von Kirche und Caritas kennen.

4. Unser Engagement als Caritas im Bundesfreiwilligendienst

Die pädagogische Begleitung geht von den Bedarfen der Freiwilligen aus und trägt dazu bei, die individuelle Entwicklung und das Lernen der Freiwilligendienstleistenden zu unterstützen. Eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Begleitung im BFD bildet das christliche Menschenbild:

„Christliches Handeln eröffnet die Perspektive der Solidarität mit anderen, welche die gesellschaftliche und politische Mitverantwortung umschließt. Durch die eigene Erfahrung von Anerkennung und Wertschätzung werden die Freiwilligen motiviert, selbst Verantwortung zu übernehmen und Anerkennung und Wertschätzung weiter zu geben. Diese Verantwortung erstreckt sich auf den einzelnen Menschen, die Schöpfung, aber auch auf die gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen unserer Zeit."[5]

Konkret bedeutet das für die pädagogische Begleitung, dass „wir jeden Menschen mit seinen je individuellen Potenzialen professionell fördern und darin unterstützen, ein gelingendes und erfülltes Leben zu führen"[6]

Im BFD engagieren sich auch Freiwillige, die keine oder eine andere religiöse Sozialisation erfahren haben. Als katholischer Freiwilligendienstträger hat der DiCV PB die besondere Chance, mit der Lebenswelt und den Lebensthemen von Freiwilligen in Berührung zu kommen sowie diesen Personen Erfahrungsräume von Glaube, Religion und Kirche zu ermöglichen. Die christliche Werteorientierung in der pädagogischen Arbeit des BFD eröffnet dabei stets einen Dialog mit anderen Wertüberzeugungen und Glaubensansätzen.

5. Unser Verständnis von pädagogischer Begleitung

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes orientiert sich die pädagogische Begleitung im Bundesfreiwilligendienst an den Ressourcen der Freiwilligen, ihren Stärken und Interessen sowie ihrer individuellen Lebenslage und Lebenswelt. Sie versteht sich als ein personales Angebot für die Freiwilligen.

---

[4] Leitlinien für die Wertebildung von Kindern und Jugendlichen, Bertelsmann Stiftung 2017, S. 26.
[5] Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste, Profil von Freiwilligendiensten christlicher Prägung, 2015, S. 5.
[6] Vgl. Erzbistum Paderborn, Zielbild 2030+, S. 6

Die pädagogische Begleitung der Freiwilligen u27 (bis einschließlich 26 Lebensjahre) berücksichtigt unter anderem die Wichtigkeit der Identitätsfindung in dieser Lebensphase. Die Seminararbeit erfolgt in der Regel aufgrund der Relevanz von Peergroups als einwöchige Internatsveranstaltung.[7]

In der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen 27plus (ab 27 Lebensjahren) liegt der Fokus auf der spezifischen Lebens- und Berufsphase der Freiwilligen. Die Freiwilligen werden in ihrer individuellen Situation gemäß dem „Bildungs- und Begleitungskonzept Bundesfreiwillige 27plus"[8] pädagogisch begleitet.

Im Format „Incoming" leisten Freiwillige (u27 & 27plus) aus Visa pflichtigen Ländern einen Bundesfreiwilligendienst in Einsatzstellen der Caritas. Das Besondere an dieser Form von Freiwilligendienst ist darin zu sehen, dass Incoming-Personen in den Einsatzstellen neue Erfahrungen sammeln und sich gleichzeitig im Kontext einer neuen Sprache und Kultur bewegen. Die Incoming-Freiwilligen erhalten durch die Einsatzstellen sowie durch die pädagogischen Referenten im DiCV PB eine – besonders in den ersten Monaten des Einsatzes – intensive pädagogische Begleitung und Unterstützung. Eine solche Form der Begleitung gilt auch allen weiteren Freiwilligen, die aus anderen Sprach- und Kulturkontexten kommen.

Die Tätigkeit in der Einsatzstelle und die begleitende Seminararbeit eröffnen für die Freiwilligen erfahrungsorientierte Lern- und Entwicklungsprozesse, die selbstbestimmtes Lernen fördern. Dabei werden sowohl die Lebensphase der Freiwilligen als auch deren Erfahrungen mit der konkreten Tätigkeit in den Einsatzstellen in die pädagogische Arbeit einbezogen. Im Rahmen der pädagogischen Begleitung erfolgt eine gemeinsame Erarbeitung von Lern- und Entwicklungszielen sowie die Reflexion von Erfahrungen der Freiwilligen.

Die Seminararbeit fördert die Bereitschaft und das Engagement zur Mitgestaltung der Gesellschaft im Sinn des Gemeinwohls. Die in der Seminararbeit vermittelten Kompetenzen leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Freiwilligen. Darüber hinaus erhalten diese eine Orientierung für ihr weiteres berufliches Handeln im Kontext der vielfältigen Erfahrungen in den Einsatzstellen.

6. Unser Verständnis von Kompetenzerwerb im Bundesfreiwilligendienst

Die pädagogische Begleitung im Bundesfreiwilligendienst zielt auf die Förderung und Weiterentwicklung der Kompetenzen der Freiwilligen. Dies geschieht in den Einsatzstellen durch eine personenorientierte Begleitung durch die Anleitungen sowie in den Bildungsseminaren durch eine Auswahl geeigneter Inhalte und Methoden, die den individuellen Lernprozess nachhaltig unterstützen.

Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz

Ziel der pädagogischen Begleitung ist es, dass sich Freiwillige als wertvoll erfahren und aktiv in der Einsatzstelle einbringen. Gleichzeitig werden die sozialen Fähigkeiten der Freiwilligen gefördert, indem der Umgang mit eigenen Stärken und Entwicklungspotenzialen reflektiert wird. Die Auseinandersetzung der Freiwilligen mit der eigenen Beziehungsfähigkeit, mit den eigenen Kompetenzen und Grenzen sowie der eigenen Grundhaltung und Rollengestaltung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Gleichzeitig werden durch die Vermittlung von Methoden und der praktischen Anwendung derselben die Freiwilligen befähigt, ihren Lebensalltag selbstbestimmt zu strukturieren.

---

[7] Vgl. Seminarkonzept. Pädagogische Begleitung von Bundesfreiwilligen in BFD-Seminaren U27, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. 2023.
[8] Vgl. Bildung & Begleitung der Bundesfreiwilligen 27plus. Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Ökologische Kompetenz
Die pädagogische Begleitung leistet einen Beitrag zum bewussten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Freiwilligen verstehen den Zusammenhang von individuellem Verhalten und dessen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie erhalten praktische Anregungen für einen ökologisch nachhaltigen Lebensstil und lernen diesen gezielt umzusetzen.

Politische, gesellschaftliche, kulturelle und interkulturelle Kompetenz
Die Freiwilligen lernen durch die pädagogische Begleitung, ihr berufliches und persönliches Handeln als gesellschaftliches und bürgerschaftliches Engagement zu gestalten. Sie werden bestärkt, sich an demokratischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und diese zu reflektieren. Den Freiwilligen ist bewusst, dass (inter-)kulturelle und persönliche Vielfalt für das gesellschaftliche Miteinander bereichernd ist.

Religiöse Kompetenz
Auf Grundlage des christlichen Menschenbildes werden den Freiwilligen Angebote spiritueller und religiöser Sinnorientierung gemacht. Die pädagogische Begleitung unterstützt Freiwillige, ihre spirituelle und religiöse Kompetenz zu stärken. Die Freiwilligen erfahren Kirche und Caritas mit ihren Einsatzstellen als wertschätzende Organisationen im Bereich von Freiwilligendienst. Darüber hinaus werden katholische Kirche und Caritas als konstruktive, glaubwürdige und authentische Institutionen erlebt.

7. Unsere Handlungsfelder der pädagogischen Begleitung

Der DiCV PB verantwortet die pädagogische Begleitung der Bundesfreiwilligen. Dazu zählt die fachliche-individuelle Anleitung durch die Einsatzstellen, die Begleitung der Freiwilligen in den Bildungsseminaren sowie die persönliche Betreuung der Freiwilligen durch den DiCV PB.

Ziel der pädagogischen Begleitung in den **Einsatzstellen** ist die Stärkung der Bundesfreiwilligen in den folgenden Bereichen: Persönlichkeitsbildung, gesellschaftliche Teilhabe, freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement (Gemeinwohl) sowie Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Freiwilligen. Die pädagogische Begleitung erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben.[9] Zusätzlich verpflichten sich die Einsatzstellen[10], die von der katholischen Trägergruppe Freiwilligendienste definierten Qualitätsstandards[11] zu gewährleisten. Wichtig dabei ist, dass der Freiwilligendienst seinen Eigenwert behält und nicht zum Gewinnen günstiger Arbeitskräfte genutzt wird (Arbeitsmarktneutralität).[12]

Die Einsatzstelle trägt die Verantwortung, eine geeignete Fachkraft als **Anleitung** zu benennen, die den qualifizierten Einsatz der Bundesfreiwilligen gewährleistet. Die fachliche Anleitung ist verantwortlich für die Sicherstellung der Einarbeitung der Bundesfreiwilligen, die regelmäßige Durchführung von Reflexionsgesprächen inkl. Festlegung von individuellen Lernzielen sowie für die Möglichkeit der Teilnahme an Teambesprechungen. Die Anleitungsperson ist für die Bundesfreiwilligen erreichbar, leistet im Bedarfsfall Krisenintervention[13] und ist in Konflikten vermittelnd tätig. Sie eröffnet den Freiwilligen adäquate Lernräume für die Anwendung des erlernten Wissens aus den Bildungsseminaren.

---

[9] Vgl. Vereinbarung BFD, Nr. 3 „Verpflichtungen der Einsatzstelle".
[10] Vgl. Vereinbarung zur Durchführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in den anerkannten Einsatzstellen im Erzbistum Paderborn.
[11] Handbuch Qualitätsstandards. Freiwilligendienste in der katholischen Trägergruppe (hier besonders Kap. VI-VII). Vgl. auch Freiwilligendienste-Handbuch. Nachschlagewerk für Einsatzstellen und Träger im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) (hier Kap. 5 „Anleitung und Begleitung in der Einsatzstelle).
[12] Vgl. Vereinbarung BFD, Nr. 3.1: „Die Einsatzstelle ist aufgrund ihrer Anerkennung als Einsatzstelle (§ 6 BFDG) verpflichtet, im Auftrag des Bundesamtes [...] die/den Freiwillige/n arbeitsmarktneutral und entsprechend den Bestimmungen des BFDG einzusetzen."
[13] Vgl. Krisenplan für Vorfälle von sexualisierter Gewalt und weiteren Krisensituationen in BFD-Einsatzstellen.

Die Einsatzstellen haben dafür Sorge zu tragen, dass die Freiwilligen spätestens innerhalb der ersten drei Monate ihres Freiwilligeneinsatzes an einer Schulung im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt entsprechend der Präventionsordnung des Erzbistums Paderborn teilnehmen.

Einen weiteren wichtigen Bereich der pädagogischen Begleitung von Freiwilligen stellt die **Seminararbeit** dar. Die verpflichtenden Bildungsseminare[14] dienen der Vermittlung sozialer, ökologischer, kultureller und interkultureller Kompetenzen sowie der Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für das Gemeinwohl. Der DiCV PB beauftragt externe Bildungskooperationspartner mit der Durchführung von Bildungsseminaren, die gemäß der vorliegenden pädagogischen Konzeption durchgeführt werden.[15]

Die **pädagogischen Mitarbeitenden der Bildungskooperationspartner** nehmen regelmäßig an den Sitzungen der AG Pädagogische Verantwortliche BFD teil. Sie informieren die Mitglieder der AG über relevante Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen der Bildungsseminare. Die AG bietet zudem einen kollegialen Erfahrungs- und Reflexionsrahmen für alle Beteiligten. Die AG wird von der Pädagogischen Begleitung des DiCV PB geleitet.

Die Bildungsseminare im BFD sind auf Partizipation und Beteiligung der Freiwilligen konzipiert. Dieser Ansatz bezieht sich sowohl auf die Inhalte als auch die methodische Herangehensweise in den Seminaren. Die Freiwilligen erhalten die Möglichkeit, einzelne Seminarelemente oder Einheiten selbst vorzubereiten und zu gestalten. Dies fördert die Selbstständigkeit der Freiwilligen, ihre Lernbereitschaft sowie die Vermittlung von Kompetenzen.

Im Sinn der partizipativen Ausrichtung der Seminararbeit wählen die Freiwilligen in der 1. Kurswoche eigene **Kurssprechende**. Diese agieren als demokratisch gewählte Interessenvertretung der Freiwilligen und stehen bei den Bildungsseminaren in kontinuierlichem Austausch mit den Teamenden. Als Ansprechpersonen kommunizieren die Kurssprechenden Belange der Freiwilligen an die Bildungsträger und die pädagogische Begleitung des DiCV PB. Dieser lädt die Kurssprechenden zu regelmäßigen Treffen ein, um die Anliegen der Freiwilligen voranzubringen und so den Bundesfreiwilligendienst attraktiver zu gestalten.

Die externen Bildungskooperationspartner definieren in Absprache mit dem DiCV PB die Inhalte und Termine der Bildungsseminare auf Grundlage des vorliegenden pädagogischen Konzepts sowie des Seminarkonzepts[16]. Jeder Bildungskooperationspartner erstellt eine Jahrgangs- bzw. Jahresplanung für die Bildungsseminare. Die pädagogisch-didaktische Konzeption der Seminare erfolgt durch die **Teamenden** in Absprache mit dem Bildungskooperationspartner. Termine und Inhalte der Seminare werden an die Freiwilligen, die Einsatzstellen und den DiCV PB kommuniziert. Die Einsatzstellen planen mit den Freiwilligen in der Anfangsphase des Freiwilligendienstes den Besuch der Bildungsseminare. Zwischen den einzelnen Seminarwochen sollte ein Zeitraum von mindestens zwei Monaten liegen.

Eine Durchführung von Bildungsseminaren im Ausland (z. B. Wallfahrten, Fahrten zu Gedenkstätten, etc.) ist gemäß pädagogischem Konzept nach Absprache der Bildungskooperationspartner mit dem DiCV PB möglich.

Die **pädagogische Begleitung des DiCV PB** ist mit allen Akteuren im Bundesfreiwilligendienst in regelmäßigem Kontakt. Die pädagogischen Mitarbeitenden stehen im Bedarfsfall als externe Ansprechpersonen den Freiwilligen sowie den Einsatzstellen für pädagogische Fra-

---

[14] Vgl. BFDG § 4 Abs. 3.
[15] Vgl. vertragliche Vereinbarung des DiCV PB mit den Bildungskooperationspartnern.
[16] Vgl. Seminarkonzept. Pädagogische Begleitung von Bundesfreiwilligen in BFD-Seminaren U27, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. 2023.

gestellungen zur Seite. Gemäß Qualitätsstandards erfolgt zudem ein regelmäßiger Einsatzstellenbesuch durch die pädagogischen Mitarbeitenden des DiCV PB. Im Bereich Incoming findet dieser in den ersten drei Monaten des Freiwilligeneinsatzes statt.

Die pädagogischen Mitarbeitenden nehmen mindestens einmal jährlich an den Treffen der Bildungskooperationspartner mit den Teamenden teil, um zu folgenden Themen zu informieren und gemeinsam zu beraten:

- Konzeptionelle Aspekte der Seminararbeit
- Qualitätsstandards und gesetzliche Rahmenbedingungen
- Bedarfsermittlung von spezifischen Fortbildungsangeboten für die Teamenden

Die pädagogischen Mitarbeitenden für die pädagogische Begleitung (DiCV PB) besuchen standardmäßig halbtägig die Einführungsseminare (u 27). Neben Informationen zur Caritas sowie zur gesellschaftlichen Bedeutung des BFD werden auch die Rechte und Pflichten der Bundesfreiwilligen vorgestellt. Die Freiwilligen lernen die pädagogischen Mitarbeitenden und deren Aufgabengebiet persönlich kennen. Beim Seminarbesuch haben die Freiwilligen zudem die Möglichkeit, Einzelfragen im Rahmen einer persönlichen Beratung zu besprechen. Ein weiterer Besuch durch die Mitarbeitenden für die pädagogische Begleitung (DiCV PB) Referent*innen erfolgt bei den Abschlussseminaren (u 27).

8. Voraussetzung für unser Handeln

Das pädagogische Konzept verfolgt das Ziel, dass die Freiwilligen ihren Einsatz als einen wertvollen und lernorientierten Dienst erleben, durch den sie auf ihrem persönlichen und beruflichen Weg weiter vorankommen. Dieses Ziel wird durch eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit von Einsatzstellen, Bildungskooperationspartnern und dem DiCV PB auf Grundlage des pädagogischen Konzepts ermöglicht. Dadurch lernen die Freiwilligen Kirche und Caritas als potentielle und attraktive Dienstgeberin kennen. Zudem ermöglicht der DiCV PB als Freiwilligendienstträger interessierten Freiwilligen, sich nach Beendigung des BFDs weiterhin ehrenamtlich (für den Freiwilligendienst) zu engagieren.

9. Schlussbestimmung

Das vorliegende Pädagogische Konzept und Seminarkonzept[17] sind gemäß Qualitätsstandards[18] alle drei Jahre einem Überprüfungsprozess zu unterziehen. Kosten des Überprüfungsprozesses sowie der weiteren Konzeptentwicklung werden in einer Ergänzungsvereinbarung zwischen den Partnern geregelt.

Paderborn, 01.02.2023

Annika Manegold	Esther van Bebber	Ralf Nolte
BDKJ-Diözesanvorsitzende	Diözesan-Caritasdirektorin	Diözesan-Caritasdirektor

10. Anhang

- Seminarkonzept. Pädagogische Begleitung von Bundesfreiwilligen in BFD-Seminaren U27, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. 2023
- Krisenplan für Vorfälle von sexualisierter Gewalt und weiteren Krisensituationen in BFD-Einsatzstellen

[17] Vgl. Seminarkonzept. Pädagogische Begleitung von Bundesfreiwilligen in BFD-Seminaren U27, Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. 2023.
[18] Vgl. Handbuch Qualitätsstandards. Freiwilligendienste in der katholischen Trägergruppe, QS V A3.